

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.35.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiezu
in 20 J. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Buchhandlungen und Postämter
jedenfalls entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 15 J.
Kleinanzeigen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphische Anstalt
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 102.

Neuenbürg, Samstag den 26. Juni 1915.

73. Jahrgang.

Der Krieg.

Die Vertreibung der Russen aus Galizien und die Wiedereroberung von Lemberg, bei welchen großen Erfolgen auch die Tapferkeit der deutschen Truppen in hervorragender Weise mitgewirkt hat, sind in dieser Woche das wichtigste Ereignis im Weltkriege. In Wien, Budapest, Berlin und Konstantinopel hat man diese bedeutsamen Ereignisse mit kühnster Freude begrüßt, denn man erkennt in denselben einen Wendepunkt im ganzen Weltkriege. Aber auch in Petersburg, Paris, London und Rom und auch in den Hauptstädten der neutralen Länder wird man begreifen, was für eine Bedeutung die Erfolge der deutschen und österreichisch-ungarischen Waffen und die Wiedereroberung von Lemberg haben. Freilich zugestanden wird man im Lager des Vorkrieges die vollständige Niederlage Rußlands in Galizien noch lange nicht, denn bei den Feinden Deutschlands und Österreich-Ungarns herrscht die politische Taktik, die Siege der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen stets zu verkleinern und mit Lügennachrichten und Entstellungen die deutschen und österreichisch-ungarischen Vorfälle als nicht bedeutend hinzustellen. Hat man doch jetzt in Petersburg, Paris, London und Rom die Freiheit, zu behaupten, daß die Russen schon lange den Plan gehabt hätten, sich aus Galizien zurückzuziehen und Lemberg preiszugeben, um auf russischem Boden eine neue große Angriffslinie einzurichten. Kurz zuvor hatte aber der russische Oberbefehlshaber Großfürst Nikolai Nikolajewitsch den Befehl gegeben, daß Lemberg von den Russen unbedingt gehalten werden müsse, sollte es auch die größten Opfer kosten. Man erkennt aus solchen Widersprüchen die Heuchelei und Lügenhaftigkeit der Feinde Deutschlands und Österreich-Ungarns. — Trotz der schweren Niederlagen der Russen kann natürlich noch von keinem vollständigen Zusammenbruch der russischen Streitkräfte die Rede sein. Auch in Galizien ist die Stadt Tarnopol und noch ein Stück des Grenzlandes in russischen Händen, aber der Tag wird bald kommen, wo der letzte Russe über die österreichischen Reichsgrenzen gejagt wird.

Lugano, 24. Juni. (Was Saffonow spricht.) Der Korrespondent des „Secolo“ berichtet nach der „Nat.-Ztg.“ aus Petersburg: Saffonow habe ihm gegenüber geäußert, daß Rußland sich auf einen Winterfeldzug vorbereite. Vom italienischen Gesandten Carlotti in Petersburg habe er erfahren, daß der Zar diesem erklärt habe, daß es seine Absicht sei, den Krieg so lange fortzusetzen, bis der Sieg errungen sei. Die Russen hoffen, im Juli reichlich mit Munition versehen zu sein. Sie werden dann ungeheure große und frische Menschenmassen an die Front senden und mit diesen neuen Heeren eine neue Offensive ergreifen. Augenblicklich arbeite man nicht nur mit Hochdruck in allen russischen Munitionsfabriken, sondern es träfen auch unaufhörlich ungeheure Mengen Munition über Archangelst und Wladivostok ein. Die Russen hätten sich entschlossen, Lemberg aufzugeben, weil die „Befestigungen“ mangelhaft waren. Die neue russische Offensive in Polen habe sich wegen des Mangels an Munition und infolge der schweren Verluste in Galizien vorläufig als unmöglich erwiesen, trotzdem die Russen das für den Bosphorus bestimmte Heer von 200 000 Mann nach Galizien geworfen hätten. Ferner habe ein unvorhergesehenes Ereignis den Bau eines Dreadnoughts verzögert, während sonst die russische Flotte die unumschränkte Herrschaft im Schwarzen Meere gehabt hätte. Dieser Umstand und die Entsendung des russischen Bosphorusheeres nach Galizien habe die Öffnung der Dardanellen verspätet. Aber deren Forcierung sei absolut notwendig, um Rußland die nötigen Waffen und Munition zuzuführen.

Wie man aus den französischen Zeitungen entnehmen kann, wird jetzt Frankreich von Sorgen und Enttäuschungen mancherlei Art heimgesucht. Zwar hat man sich in der französischen Deputiertenkammer in den Differenzen mit der Regierung über angebliche Günstlingswirtschaft und über verschiedene Fragen des Heeres trotz der neuartigen Tumulte darüber wieder verständig, aber eine große Enttäuschung empfinden die Franzosen über die Niederlagen der Russen in Galizien und über die geringen Erfolge ihrer neuen Bundesgenossen, der Italiener, im Kampfe gegen Oesterreich-Ungarn. Einzelne französische Zeitungen wagen es sogar auszusprechen, daß Frankreich jetzt die schwersten Tage seines Daseins durchzumachen habe. Die größte Enttäuschung Frankreichs besteht nämlich darin, daß der schon seit Mai erwartete Durchbruch der Franzosen und Engländer durch die deutschen Stellungen in Frankreich und in Flandern noch immer nicht erfolgt ist und daß es sich immer mehr herausstellt, daß der Zusammenbruch Deutschlands nur ein leerer Wahn bei den Franzosen und Engländern war, denn die Franzosen haben nun doch herausgefunden, daß Deutschland weder Mangel an Soldaten, noch an Kanonen, noch Munition, noch Lebensmitteln hat, daß aber dieser Mangel vierfacher Art bei den Engländern sich wiederholt gezeigt hat.

Das größte Ereignis der letzten Woche war dieses Mal in England die neue große Kriegsanleihe. Das ganze englische Volk verfolgt die Aufnahme dieser Anleihe, welche mit 4 1/2 Prozent Verzinsung angeboten wird, mit gespannter Aufmerksamkeit, denn zum ersten Male in dem Weltkriege ruft die englische Regierung das ganze englische Volk zur Zeichnung für die Kriegsanleihe auf. Vorläufigerweise hat die englische Regierung auch keine Summe für die Höhe der gewünschten neuen Kriegsanleihe angegeben. Man hofft, daß die Kriegsanleihe 900 Millionen Pfund Sterling (= 18 Milliarden Mark) ergeben werde, man will sie aber auch als erfolgreich betrachten, wenn die Zeichnungen für die neue englische Kriegsanleihe nur den Betrag von 600 Millionen Pfund Sterling erreichen.

In Italien leidet man schwer unter der Tatsache, daß Italien nun schon einen vollen Monat ohne jeden Erfolg den Krieg gegen Oesterreich-Ungarn geführt hat. Es haben in dieser Woche wiederholt in Rom Ministerberatungen stattgefunden, welche sich offenbar mit der Kriegslage und mit der Beschaffung des fehlenden Geldes für den Krieg befaßt haben.

Hamburg, 25. Juni. Den „Hamb. Nachr.“ wird aus dem l. l. Kriegspressequartier gemeldet: Gestern vormittag ist gelegentlich unserer Beschießung der italienischen Stellungen 1900 Meter vor dem Monte Campomolo beim vierten Schuß der schweren Geschütze ein Pulverturm der Italiener in die Luft geflogen. Die Wirkung auf die feindliche Stellung war gewaltig. Als die 200 Meter hohe Säule sich in die Luft erhob, sah man ganze Scharen Italiener in größter Verwirrung auseinander hasten.

Lugano, 25. Juni. Die italienische Regierung gibt bekannt, daß die erneute Wirksamkeit der Senussi die italienischen Truppen in Tripolis in eine schwierige Lage versetzt habe, so daß diese Besatzungen bis auf wenige wichtige Zentren zurückgezogen werden mußten. Es sei dies unter Verlusten geschehen. In der Cyrenaika sei die Lage unverändert. Das will jedoch besagen: noch schlechter als in Tripolis.

Wien, 25. Juni. (ÖRS) Das „Volksblatt“ meldet indirekt aus Petersburg: Die Räumung Warschaws durch die russische Zivilbevölkerung wird in der Petersburger Presse der Bevölkerung bekanntgegeben.

Wien, 25. Juni. Aus Petersburg wird der „D. Z.“ gemeldet: Minister des Aeußern, Saffonow, hat dem Zaren sein Rücktrittsgesuch unterbreitet. (Südd. Ztg.)

Wien, 25. Juni. Die russische Regierung befahl laut „D. Z.“ allen Ausländern in Finnland, auch denen neutraler Staaten, das Großfürstentum innerhalb 14 Tagen zu verlassen. Ueber Riga, Wilna, Bialistok und Zwangorod wurde der verstärkte Belagerungszustand verhängt.

Bukarest, 25. Juni. Aus Petersburg wird berichtet: Die Arbeiter der staatlichen Munitionsfabriken sind in den Ausstand getreten. Ebenso die Arbeiter der Konstädter Werke. Die Gründe sind unbekannt. In Petersburg streiken 30 000 Arbeiter.

Berlin, 24. Juni. (WZ) Am 22. Mai wurde in der Ostsee ein russisches Unterseeboot, anscheinend vom „Alula“-Typ, durch ein deutsches Flugzeug 25 Seemeilen östlich Gotland mit Bomben beworfen. Der Erfolg konnte damals nicht festgestellt werden. Nunmehr wird von russischer Seite angegeben, daß das Unterseeboot verloren gegangen ist.

Rotterdam, 25. Juni. Laut „Sol. Ans.“ erfährt der „Maasbode“, daß bei der letzten Beschießung Dänkirchens der Bahnhof am Hafen von Dänkirchen vollständig zerstört worden sei, und daß auch die Hafenhäuser sehr gelitten hätten. Zwei Drittel der Bevölkerung seien gestorben.

Wien, 25. Juni. Die „Reichspost“ meldet laut „Hamb. Frdbll.“ aus Bukarest: Der Erlass wichtiger militärischer Maßnahmen steht in Rumänien bevor. Der Ministerrat wird zu weiteren Beratungen am Montag zusammentreten. (S. M.)

Berlin, 25. Juni. Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ aus Lugano meldet „Giornale d'Italia“, daß 150 000 italienische Reservisten und Freiwillige aus Argentinien nach Italien abgereist seien.

Amsterdam, 25. Juni. Die englische Presse veröffentlicht spaltenlange Berichte zum Andenken an das Patricia-Regiment kanadischer leichter Infanterie, das im Dezember 1914 Kanada verlassen, am 7. Mai auf 665 Mann zusammengeschmolzen war und am 8. Mai vor Ypern bis auf 150 Mann aufgerieben wurde. Der Oberst, der das Regiment aus eigenen Mitteln aufgestellt hatte, fiel mit allen Offizieren bis auf einen Leutnant.

Von der schweizerischen Grenze, 25. Juni. Nach einer Aufstellung des „Matin“ betragen die Ausgaben Frankreichs für den Krieg 3 Mill. Frs. in der Stunde, 50 000 Frs. in der Minute.

Genf, 25. Juni. (ÖRS) Die „Agence Journalier“ meldet laut „Ziff. Ztg.“ aus Lissabon, dort sei es zu neuen Kriegsfundgebungen für die Entente-mächte gekommen. Diese nahmen einen solchen Umfang an, daß der Polizeipräsident einen ständigen Ordnungsdienst vor den Gesandtschaften und Konsulaten der Zentralmächte hat einrichten müssen.

Berlin, 25. Juni. Aus Rotterdam meldet die „Vossische Zeitung“: Der Beherrscher des Stahltrucks Charles N. Schwab schwebt nach Berichten hier eingetroffener amerikanischer Blätter gegenwärtig in großen Ängsten. Die ständig im Wachsen befindliche Agitation gegen die Ausfuhr von Kriegsmaterial aus den Vereinigten Staaten hatte heftige Angriffe gegen Schwab, der auch Präsident der Bethlehem Steel Company ist, zur Folge, da man in ihm den Organisator des amerikanischen Waffenhandels mit den Verbänden erblickt. In der letzten Zeit hat Schwab daher zahlreiche Drohbriefe erhalten. Seither umgibt sich Herr Schwab ständig mit einer Schar von Detektiven, die alle verdächtigen Personen aus seiner Nähe entfernen sollen. — (Schwab soll ein geborener Schwabe sein!)

Karlsruhe, 23. Juni. Wegen deutschfeindlicher Gesinnung wurden der Kupferschmied Hering zu 3 Monaten und der Stuhlmacher Reinhold aus Lauch zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Hering hatte die Unverschämtheit, in einer Wirtshausstube ein Hoch auf Frankreich auszubringen, während Reinhold sich in derselben Wirtshausstube in französischer Sprache mit Hering unterhielt.

ach,
melu von
ereen
eindewald, ist
J. bei Strafe
ten.
er ist dasselbe
Zuwerhand-
beirakt
1915.
ceiderat.
en. 1911.
orand.
ammeln
Wadungen ist
ten.
1915.
heifennamt.
tschler.
gen und
gen
on 4 1/2 % vom
e ab nimmt
stgliedern und
nk Neuenbürg
u. u. S.
es Stadtbahn-
bürg auf 1.
ung
zu mieten
F. 200 an die
eten.
ohnhaus
honer, wald-
lage des Enz-
e, enthaltend
e, Keller und
id Biergarten,
vermieten
ufen. Ver-
ür Pension.
unt. Nr. 100
Bl. erbeten.
ufen.
ichtige
in,
schweine
Wachteler.
kel's
Soda
en
putz
ürg.
abend 8 Uhr
er das im Feld
nglied Robert

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Petersburg, 26. Juni. (WZB.) Der „Riesch“ schätzt den in Moskau angerichteten Schaden auf 40 Millionen Rubel. 113 der zerstörten Geschäfte gehörten Deutschen oder Österreichern, die übrigen 579 aber russischen Unterthanen. Auch Schweden, Engländer, Franzosen und Amerikaner befinden sich unter den Geschädigten.

Athen, 26. Juni. (WZB.) Die Eroberung von Venedig macht hier großen Eindruck. Die Presse bezeichnet in ihren militärischen Kommentaren die Lage des russischen Heeres als äußerst schlecht.

Berlin, 26. Juni. (WZB.) Nach einer Meldung des „Berl. Lokalan.“ aus Schönau sind durch einen Brand bisher 50 Hektar Waldbestand am Hohen

Schneeberg vernichtet worden. 150 Pioniere arbeiten an der Bewältigung des Feuers, das die sächsische Grenze bereits erreicht hat.

Den 26. Juni, mittags.

Budapest. (Priv.-Tel.) Wie das Bukarester Blatt „Dimniate“ der „Frank. Ztg.“ zufolge meldet, beschäftigte sich der am Mittwoch abgehaltene rumänische Ministerrat mit der inneren und äußeren Lage. Der Ministerpräsident Bratianu machte Mitteilungen über Maßnahmen zur Verhinderung jeder Bewegung im Lande, die die Politik auf die Straße trägt. Die heute vorherrschenden Umstände verbieten alle Kundgebungen, die geeignet sein könnten, die Arbeit der Regierung zu beeinflussen oder zu erschweren.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus Kopenhagen wird dem „Lokalanz.“ gemeldet: Ein türkisches Heer von 50 000 Mann, das bisher bei Nikklisse stand, wurde jetzt zurückgezogen, da die Türken infolge der Niederlage der Russen in Galizien einen russischen Landungsversuch für ausgeschlossen halten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus Lugano wird der „Vossischen Zeitung“ gemeldet, „Giornale d'Italia“ meldet, daß das montenegrinische Heer unter General Bulovic in Skutari angekommen und nach kurzem Widerstand, den einige hundert Albanesen in einem Dorf vor der Stadt leisteten, in diese eingedrungen sind. Der General ließ den Bürgermeister holen und versicherte ihm, er sei nur gekommen, um einige feindliche Stämme zu krasen. Niemanden in der Stadt werde etwas geschehen.

Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Verbot des Vorverkaufs der Ernte des Jahres 1915 und des Vorverkaufs von Zucker.

Nach § 1 der Bundesratsverordnung vom 17. Juni 1915 (Staatsanzeiger Nr. 143) sind Kaufverträge über

- Roggen, Weizen, Spelz (Dinkel, Fejen), Emmer, Einkorn, Hafer, Gerste, allein oder mit anderem Getreide gemengt, ferner Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, aus der inländischen Ernte des Jahres 1915,
- Futtermittel aus der inländischen Ernte des Jahres 1915, die der Bekanntmachung über den Verkehr mit Futtermitteln vom 31. März 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 195) unterliegen,
- Rohzucker, soweit die Verträge nach dem 31. August 1915 zu erfüllen sind,

nichtig. Dies gilt auch für Verträge, die vor Inkrafttreten dieser Verordnung geschlossen sind.

Den 22. Juni 1915.

Oberamtmann Siegle.

A. Oberamt Neuenbürg.

Freie Schneider-Innung im Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nachdem die Satzung einer freien Schneider-Innung im Oberamtsbezirk Neuenbürg genehmigt worden ist, werden die Unterzeichner der Satzung und diejenigen, welche etwa weiter der Innung beitreten wollen, zu einer am

Montag, den 5. Juli d. J., nachmittags 2 Uhr im Saale der Wirtschaft zur „Eintracht“ in Neuenbürg stattfindenden

Versammlung

berufen, in welcher die Innung konstituiert wird und die erforderlichen Wahlen zu den Innungsämtern vorgenommen werden.

Neuenbürg, den 22. Juni 1915.

Amtmann Häfele.

A. Oberamt Neuenbürg.

Schneiderkurse.

Auf die Bekanntmachung der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel vom 15. ds. Mts. (Gewerbeblatt Nr. 25) wird hingewiesen.

Den 22. Juni 1915.

Amtmann Häfele.

Amtskörperschaft Neuenbürg.

Futtermittel-Angebot.

Wir sind in der Lage, folgende Futtermittel in beschriebenen Mengen abgeben zu können:

- Roggen- und Weizenkleie ungefährender Preis 9 M. pro Ztr.
- Reisfuttermehl " " 11 1/2 " " "
- Haferfuttermehl " " 11 1/2 " " "
- Ackerbohnen (nur für Pferde) " " 22 " " "
- Zuckerrüben (nur für Pferde) " " 10 1/2 " " "
- getrocknete Birtreber (nur für Pferde) " " 12 " " "
- Häufelmelasse (nur für Pferde) " " 8 1/2 " " "

Bestellungen hierauf können nur bei den Ortsvorstehern gemacht werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, die Bestellungen entgegenzunehmen, die Besteller zu verzeichnen und eine Abschrift des Besteller-Verzeichnisses längstens bis 1. Juli d. J. hierher einzureichen. Später einlaufende Bestellungen werden nicht mehr berücksichtigt.

Den 23. Juni 1915.

Oberamtspflege:
Kübler.

Stadtgemeinde Neuenbürg.

Der Kirschen-Ertrag

an der Bahnhof- u. Marzeller Straße wird

Montag den 28. Juni, abends 6 Uhr,

verkauft. Zusammenkunft bei der Eisenbahnbrücke.

Stadtpflege.
Stv. Gollmer.

Höfen a. E.

Das

Sammeln von Beeren

in den hiesigen Gemeindegewässern ist Auswärtigen verboten.

Schaltheißenamt.
Feldweg.

A. Oberamt Neuenbürg.

Da auch heuer schon unverhältnismäßig viele Brandfälle von zündelnden Kindern verursacht worden sind, besteht Veranlassung, an die Eltern und Erzieher die Mahnung ergehen zu lassen, dem vorschriftswidrigen Herumliegen- oder -stehenlassen von Zündhölzern und besonders feuergefährlichen Stoffen wie Spiritus u. dergl. und dem Alleinlassen von Kindern ohne Aufsicht, zumal auf dem Land während der Feldgeschäfte, tunlichst zu steuern.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes in ortsüblicher Weise bekannt machen zu lassen und den Mitgliedern der Ortsfeuerwehr und den Ortspolizeidienern die größte Wachsamkeit in Bezug auf Uebertretungen der §§ 1-3 der Feuerpolizeiordnung vom 4. September 1912 (Reg. Bl. S. 592) und der §§ 2 und 3 der Ministerialverordnung in Betreff der Reichsfeuerzeuge vom 15. Juni 1877 (Reg. Bl. S. 144) und die unachtsamliche Erstattung von Strafanzeigen auch in solchen Fällen, in denen aus den fraglichen Uebertretungen kein Brandunglück entstanden ist, zur besonderen Pflicht zu machen. Gegen solche Beamte, welche sich in dieser Beziehung eine Nachlässigkeit zuschulden kommen lassen sollten, wäre das Geeignete wahrzunehmen.

Den 18. Juni 1915.

Amtmann Häfele.

Persil

für
alle Wäsche

Sie sind nicht gleichgültig

dem ungeheuren Vorteil gegenüber, den Ihnen das selbsttätige Waschmittel Persil beim Waschen bietet.

Sie schonen Ihre Wäsche

dabei bedeutend, denn Persil wäscht ohne Reiben und Bürsten nur durch einmaliges 1/4-1/2 stündiges Kochen. Jede Zutat von Seife, Seifenpulver oder sonstigen Waschmitteln ist unbedingt zu vermeiden, da diese die

selbsttätige Wirkung

von Persil nur beeinträchtigt und dessen Gebrauch

unnütz verteuert.

Man beachte folgende

GEBRAUCHS - ANWEISUNG:

Man löse Persil in kaltem Wasser durch Umrühren im Kessel auf, lege die Wäsche hinein und bringe sie langsam zum Kochen. Nachdem die Wäsche 1/4 bis 1/2 Stunde unter zeitweiligem Umrühren gekocht hat, lasse man sie in der Lauge einige Zeit stehen und spüle sie dann in klarem, möglichst in warmem bis heißem Wasser sorgfältig aus.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF,

auch Fabrikanten
der bekannten

Henkel's Bleich-Soda.

A. Oberamt Neuenbürg.
Erlaß an die Gemeindebehörden, betr. Akten-
sendungen an die K. Bezirksgeometerstelle.

Da die Messtafeln der Fortführung des Grundsteuerkatasters dienen und letztere Sache der Gemeinden ist, so sind diese auch verpflichtet, die nötigen Unterlagen für die Fortführung auf ihre Kosten, d. h. portofrei an die Bezirks-Geometerstelle zu senden.

Die Schultheißenämter werden daher angewiesen, künftig ihre Sendungen an die K. Bezirksgeometerstelle Calw (z. Zt. K. Katasterbureau in Stuttgart) **ohne Portobelastung** abgehen zu lassen.

Den 23. Juni 1915.

Oberamtmann Ziegeler.

A. Oberamt Neuenbürg.

An die Gemeindebehörden!

Die Vorlage der **Voranschläge** für das Rechnungsjahr **1915** wird in Erinnerung gebracht.

Den 26. Juni 1915.

Oberamtmann Ziegeler.

Forstbezirke Hirsau, Langenbrand, Liebenzell.

Für das Sammeln von Waldbeeren

in den Staatswaldungen werden zufolge Verfügung der K. Forstdirektion folgende Vorschriften erlassen:

1. außerhalb Württembergs wohnenden Personen ist das Sammeln nur nach Lösung eines Erlaubnisscheins gegen Bezahlung von 3 M. und unter den im Schein enthaltenen Bedingungen gestattet.
2. **Allgemein**, also auch für die einheimische Bevölkerung, ist **verboten**:
 - a) das Sammeln an Plätzen, die durch Einzäunung oder Warnungszeichen geschlossen sind;
 - b) das Sammeln zwischen abends 6 Uhr und morgens 7 Uhr, sowie an Sonn- und Feiertagen;
 - c) das Ueberrachten in den Waldhütten oder sonst innerhalb des Staatswaldes.

Erlaubnisscheine (Ziffer 1) für das laufende Jahr werden vom Forstamt Liebenzell ausgestellt und durch das Kameralamt Hirsau den Bestellern unter Nachnahme der Gebühr von 3 M. zugesandt.

Wer den Vorschriften zuwiderhandelt, wird auf Grund des Forstpolizeigesetzes bestraft.

Liebenzell, den 25. Juni 1915.

Im Auftrage:

K. Forstamt Liebenzell
 Lechler.

Feldbrennau.

Zum Wiederaufbau meines abgebrannten Sägewerks

habe ich nachstehende Arbeiten in Akkord zu vergeben:

Grabarbeiten, Maurer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner- und Schmiedarbeiten.

Pläne und Arbeitsbeschreibungen liegen in meinem Hause **am Sonntag den 27. Juni 1915**, von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr zur gest. Einsicht auf.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 8 Tagen.

Wilhelm Schönthaler.

Zahnpraxis Fritzsche, Wildbad

Hauptstrasse 75.

Meine Praxis wird mit Hilfe eines tüchtigen technischen Vertreters weitergeführt und bitte um geneigten Zuspruch.

A. Fritzsche, Dentist
 z. Zt. im Felde.

Verwundete Soldaten werden unentgeltlich behandelt.

Felis Serein
 Ein Bibelin ist angekommen

Neuenbürg, 25. Juni 1915.

Peter Auler und Frau.

Schwann, den 26. Juni 1915.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Ersatz-Reservist

Christian Bächler

im Alter von 33 Jahren in Nordfrankreich den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Fr. Bächler.

Trauer Gottesdienst: Sonntag, 27. Juni, nachm. 1 Uhr.

Künstl. Zähne, Plombieren, Zahnziehen etc.



F. Lück, Bad Liebenzell.

Telefon Nr. 52.

Zur Krankenkasse zugelassen.

Vieh-Verkauf.

Wir bringen

am nächsten Montag, den 28. ds. Mts.
 von morgens 7 Uhr ab

im Gasthaus „Hirsch“ in Unterreichenbach
 einen großen Transport

erstklassiger Milchkühe, Schaff-
kühe, sowie nähriger Kühe und



nähriger Kalbinnen und schöner Rinder
 zum Verkauf und laden Käufer freundlichst ein.

Rudolf u. Berthold Löwengardt
 Rexingen.

Ein erstklassiges, rein deutsches Erzeugnis ist das

Seifenpulver
Schneekönig
 in gelber oder roter Packung.

Sehr beliebt ist das

Beilchenseifenpulver
Goldperle
 mit hübschen und praktischen Beilagen in jedem Paket.

Sofortige Lieferung!

Auch Schuhschmirgel (keine abfärbende Wassercreme) und Schuhfett.

Elegante neue Heerführerplakate.

Fabrikant:

Carl Geutner, Göppingen.



Schutzmarke

K. Forstamt Calmbach.
Das Sammeln von
Heidelbeeren

in den hiesigen Staatswaldungen ist **vor dem 5. Juli**
verboten.

Zuwiderhandlung wird forstpolizeilich bestraft.

Den 26. Juni 1915.

Dr. Kamm, Forstmeister.

K. Forstamt Liebenzell.
Steinlieferungs-
Akkord.

Am **Mittwoch den 30. Juni**, vormittags 11 Uhr, wird im „Ochsen“ in Liebenzell die Lieferung sowie das Kleinschlagen von 60 cbm Kalk- und 80 cbm Sandsteinen verankündigt.

Langenbrand.

Das
Beeren sammeln

in den hiesigen Waldungen ist für Auswärtige

verboten.

Den 24. Juni 1915.

Schultheißenamt.
 Reutshler.

Neuenbürg.

Eine schöne
3 ev. 4 Zimmer-
Wohnung

in freier Lage mit Gartenanteil ist auf 1. Oktober ev. auch 1. August zu vermieten.

Pforzheimerstraße 388.

Junger, zuverlässiger

Hausburische

sofort gesucht bei
Wfaankuch & Co.
 Neuenbürg.



den Jahrzehnten
 beste u. beliebteste
Püchertinte
 für Behörden und
 Kaufmann-Papier
 überall zu verlangen.
 we nicht erhalten direkt
 P. A. W. in Chemnitz
 Stuttgart.

Erhältlich bei **G. Nech,**
 Schreibwaren, Neuenbürg.

Gottesdienst
 in Neuenbürg

am **4. Sonntag nach Dreieinig-**
keitfest, den 27. Juni
 Predigt 10 Uhr (Matth. 5, 17 ff.;
 Lied Nr. 6): **Dejan 11 1/2**.
 Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Söhne.
 Stadtvikar **Frank**.
Mittwoch, den 30. Juni, abends
 8 Uhr Bibelstunde.
Donnerstag, den 1. Juli, abends
 8 Uhr Kriegsbetunde in Wald-
 rennau.
Freitag, den 2. Juli, abends
 8 Uhr Kriegsbetunde.

Katholischer Gottesdienst
 in Neuenbürg

Sonntag, den 27. Juni, Beginn
 des Gottesdienstes 8 Uhr vorm.
 Jeden **Mittwoch** 1/8 Uhr abends
 Kriegsbetunde.